

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
 vierteljährlich 1 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitspaltel oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Nachmittags 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
 Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
 G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
 Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greis-
 wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
 Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
 Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 25. Februar. Bei dem gestrigen
 Festmahle des brandenburgischen Provinzial-Land-
 tages hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Sie haben in altbergrachtener Weise, zu
 Ihrer Arbeit zusammengekommen, als gute Bran-
 denburger Ihres Markgrafen nicht zu vergeffen.
 Dafür sei Ihnen Mein herzlichster Dank gesagt.
 Mir bereitet es stets besondere Freude, wenn ich
 mit Männern zusammen sein kann. Umsonst
 ist dies der Fall, wenn das gesammte Land Bran-
 denburg, in so würdiger Weise vertreten, sich hier
 zusammenfindet. Die Worte, die Sie eben ge-
 sprochen haben sind, und welche Ihre treuen
 Gesinnungen Mir von Neuem offenbaren, haben
 Mir sehr wohl gethan. Es ist Mir in Meiner
 schweren Arbeit doppelt angenehm und auch zu
 gleicher Zeit anregend, wenn in so warmer Weise
 Meine Bestrebungen für das Wohl Meines Vol-
 kes dankbare Anerkennung finden. Es ist ja
 leider sehr Sitte geworden, an allem, was seitens
 der Regierung geschieht, herumzuzögeln und her-
 umzumähen. Unter den wichtigsten Gründen
 wird den Leuten ihre Ruhe gehört und ihre
 Freude am Dasein und am Leben und Gedeihen
 unseres gesammten großen deutschen Vaterlandes
 vergallt. Aus diesem Mangel und dieser Ver-
 zögerung entsteht schließlich der Gedanke bei man-
 chen Leuten, als sei unser Land das unglücklichste
 und schlechtest regierte in der Welt und es sei
 eine Quaal, in diesem Land zu leben. Daß dem nicht
 so ist, wissen wir Alle selbstverständlich besser.
 Doch wäre es dann nicht besser, daß die mis-
 vergnügten Mitglieder lieber den deutschen Staub
 von ihren Pantoffeln schüttelten und sich unseren
 elenden und jammervollen Zuständen auf das
 schmerzhafteste entzogen? Ihnen wäre ja dann ge-
 holten und uns thäten sie einen großen Gefallen
 damit. Wir leben in einem Uebergangszustande!
 Deutschland wächst allmählich aus den Kinder-
 schuhen heraus, um in das Mächtigkeitsalter einzu-
 treten; da wäre es wohl an der Zeit, daß wir uns
 von unseren Kinderschuhen frei machen. Wir
 gehen durch bewegte und anregende Tage
 hindurch, in denen das Urtheil der großen Menge
 der Menschen der Objektivität leider zu sehr ent-
 behrt. Ihnen werden ruhigere Tage folgen, inso-
 fern unser Volk sich endlich zusammennimmt, in
 sich geht und unbewirrt von fremden Stimmen auf
 Gott baut und die fürsorgende Arbeit seines an-
 gestammten Verrichters. Ich möchte dieses Uebergangs-
 stadium mit einer kleinen Geschichte vergleichen be-
 leuchten, welche ich einmal gehört habe. Der
 berühmte englische Admiral Sir Francis Drake
 war in Zentral-Amerika gelandet nach schwerer,
 stürmischer Reise; er suchte und forschte
 nach dem anderen großen Ozean, von dem er
 überzeugt war, daß er vorhanden sei, den die
 meisten seiner Begleiter jedoch als nicht existierend
 annahmen. Der Hauptling eines Stammes, dem
 das eindringliche Fragen und Forchten des Admi-
 rals aufgefallen, von der Macht seines Weisens
 eingenommen, sagte ihm: „Du suchst das große
 Wasser; folge mir, ich werde es Dir zeigen“,
 und nun stiegen die beiden trotz warnenden Ber-
 gins. Nach furchtbaren Beschwerden an der
 Spitze angelangt, wies der Hauptling auf die
 Wasserfläche hinter ihnen, und Drake sah die
 wildbewegten Wogen des Ozeans vor sich. Darauf
 drehte sich der Hauptling um, führte den Admiral um einen
 kleinen Felsvorsprung herum, und plötzlich that
 sich vor seinem entzündeten Blicke der vom Golde
 der aufgehenden Sonne bestrahlte Wasserpiegel
 des in majestätischer Ruhe sich ausbreitenden
 Stillen Ozeans auf. — So sei es auch mit uns!
 Das feste Bewußtsein Ihrer, Meine Arbeit treu
 begleitenden Sympathie flößt Mir stets neue
 Kraft ein, bei der Arbeit zu beharren und auf
 dem Wege vorwärts zu schreiten, der Mir vom
 Himmel gewiesen ist. — Dazu kommt das Ge-
 fühl der Verantwortung unsern obersten Herrn
 — dort oben gegenüber und Meine festsitzende
 Ueberzeugung, daß unser alter Mürrer von Kops-
 bach und Dönnitz sich dabei nicht im Stiche
 lassen wird. Er hat sich solche unendliche Mühe
 mit unserer alten Mark und Unserem Hause ge-
 geben, daß wir nicht annehmen können, daß er
 dies für nichts gethan hat. Mein im Gegentheil,
 Brandenburg, zu Großem sind wir noch be-
 stimmt und herrlichen Tagen führe ich Euch noch
 entgegen. Lassen Sie sich nur durch kleine Vor-
 gedenken und durch misvergnügliche Parteigerede
 Ihren Blick in die Zukunft verblenden und Ihre
 Freude an der Mitarbeit verlihren. Mit Schlag-
 wörtern allein ist es nicht gethan, und den ewigen
 misvergnüglichen Anspielungen über den neuen
 Kurs und seine Männer erwidere ich ruhig und
 bestimmt: „Mein Kurs ist der richtige und er
 wird weiter gesteuert.“ — daß Meine brave
 mächtige Mannschaft Mir dabei beste, das hoffe
 ich bestimmt. Dabei trinke ich auf das Wohl
 Brandenburgs und seiner Männer Mein Glas.“

Der gestern Abend im königl. Opern-
 hause abgehaltene Subscriptions-Ball hat in sei-
 nem dekorativen Rahmen das glänzende Bild
 früherer Jahre. Die Bühne war, wie immer,
 zur Erweiterung des Theaterzaales benutzt. Die
 Vertheilung füllte das Haus gänzlich, sowohl im
 Zuschauerraum, wie auf dem Parquet des Saals.
 Um 9 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser
 und Königin in der Uniform seines Leibgarde-
 Regiments. Ihre Majestät die Kaiserin
 und Königin war durch Ihre Erlaubnis am Er-
 scheinen beehrt. Beim Rundgange — um
 9¹⁵ Uhr — dem einzigen der Fürstlichkeiten,
 führte der Kaiser die Frau Prinzessin Friedrich
 Leopold; es folgten Prinz Heinrich mit der Erb-
 großherzogin von Baden, dann der Prinz Friedrich
 Leopold mit der Erbprinzessin Charlotte von
 Sachsen-Meinungen, Erbprinz von Baden
 mit der Prinzessin Albert von Anhalt, Herzog
 Ernst Günther mit der Prinzessin Margarethe,
 dann der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meinungen
 und andere Prinzen. Voraus schritt der
 General-Intendant Graf von Dönhoff mit der
 Hofdame Ihrer Majestät Gräfin Keller. — Von
 Hofgesellschaft bemerkte man die Herren Derbette
 und Banuelos mit Gemahlinnen, von Ministern
 den Hausminister v. Wedell, weiter den Staats-
 sekretär Frhrn. v. Marfchall.

Der Kaiser verweilte nach dem Rundgang
 zunächst mit den Prinzessinnen und Prinzen in
 den königlichen Logen des Proskeniums in lebhafter
 Unterhaltung. Später begab er sich hinunter
 zu dem diplomatischen Korps. Ein zweiter Rund-
 gang erfolgte nicht.

— Die für die Geschicklichkeit in Span-

bau ist so stark mit Aufträgen für die Artillerie
 beauftragt, daß nicht allein schon die Nachschicht
 eingeführt ist, sondern auch an Sonntagen gear-
 beitet wird. Zum letzten Sonntag war den Ar-
 beitern eröffnet worden, daß, wer dazu bereit sei,
 bis Mittag in der Fabrik seine Arbeit verrichten
 dürfe. Es war jedoch nur ein kleiner Theil
 des Personals erschienen. Ein Zwang wird nicht
 ausgeübt.

Der dem Abgeordnetenhaus zugegangene
 Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des
 Gesetzes vom 29. Juni 1886, betreffend die Per-
 anziehung von Militärpersonen zu Abgaben für
 Gemeindegewerke, bestimmt: „Soweit in dem Ge-
 setze, betreffend die Peranziehung von Militär-
 personen zu Abgaben für Gemeindegewerke, vom
 29. Juni 1886, auf die Klassen- und klassifizirte
 Einkommensteuer Bezug genommen wird, finden
 vom 1. April 1892 ab die entsprechenden Vor-
 schriften des Einkommensteuergesetzes vom 24.
 Juni 1891 nach Maßgabe folgender Bestimmungen
 Anwendung: 1. dem außerordentlichen selbst-
 ständigen Einkommen der Abgabepflichtigen (§ 2
 des Gesetzes vom 29. Juni 1886) ist das Ein-
 kommen der zu ihrem Haushalt gehörigen Familien-
 mitglieder nur nach Maßgabe des § 11 des
 Einkommensteuergesetzes zuzurechnen. 2. An die
 Stelle des im § 3 Absatz 2 des Gesetzes vom
 29. Juni 1886 in Bezug genommenen Steuer-
 tarifs der §§ 7 und 20 des Gesetzes vom 1.
 Mai 1881 und 25. Mai 1873 tritt der Steuer-
 tarif im § 17 des Einkommensteuergesetzes. Bei
 einem abgabepflichtigen Einkommen bis einschließ-
 lich 660 Mark beträgt die Abgabe 2,40 M., bei
 einem solchen von mehr als 660 bis einschließ-
 lich 900 Mark beträgt sie 4 Mark. 3. Die Fest-
 stellung des der Abgabe unterliegenden Einkom-
 mensbetrages und die Ermittlung der Steuer-
 summe (§ 4 des Gesetzes vom 29. Juni 1886) er-
 folgen durch den Vorsitzenden der Einkommen-
 steuerveranlagungskommission. 4. Die Ermäc-
 tigung der veranlagten Abgaben (§ 8 a. a. O.)
 erfolgt unter Anwendung der Vorschriften im §
 58 des Einkommensteuergesetzes. Ueber den An-
 trag auf Ermäßigung entscheidet der Vorsitzende
 der Einkommensteuerveranlagungskommission vor-
 behaltlich der Beschwerde an die Bezirksregie-
 rung (§ 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 29. Juni
 1886).

Der Entwurf zum Normaletat über die
 Besoldung der höheren Lehrer, der im Abgeor-
 detenhaus erschienen ist, bestimmt als Besoldung
 für die Leiter der Volksschulen in Berlin 6600
 Mark, in Städten über 50,000 Einwohner
 5100—6000 Mark, in allen übrigen Orten
 4500—6000 Mark, für die Schulen mit sechs-
 jährigem Kurfus in Berlin und in Städten über
 50,000 Einwohnern 4500—6000 Mark, in
 allen übrigen Orten 4500—5400 Mark, für die
 endgültig angestellten wissenschaftlichen Lehrer
 2100—4500 Mark (die Hälfte der Lehrer an den
 Volksschulen bezieht noch eine Zulage von 900
 Mark), für die Zeichenlehrer 1600—3200 Mark,
 für die technischen und Elementarlehrer in Berlin
 1600—3200 Mark, in den übrigen Orten 1400
 bis 1800 Mark; die wissenschaftlichen Hilfslehrer
 erhalten Jahresremunerationen von 1500 bis
 1800 Mark. Das Aufseher im Gehalt geschieht
 in Form von Dienstalterszulagen bei den Direktoren
 mit je 300 Mark, bei den wissenschaftlichen
 Lehrern mit je 300 Mark nach 3, 6, 9, 12, 15,
 19, 23 und 25 Dienstjahren. Neben den Ge-
 hältern wird der Wohnungsgeldzuschuß gewährt.

Rehden a. O., 23. Februar. Die Waffers-
 noth im Dörbich ist in diesem Jahre eine sehr
 gewaltige und die durch den sehr eingetretenen
 Eisgang verursachte Ueberschwemmung hat ganz
 außerordentlichen Schaden angerichtet. Hier tral
 am Sonntag die Nachricht ein, daß der Damm
 am Schöpfwerk in Gefahr stehe, von dem der
 See gewonnenen Fluße durchbrochen zu werden.
 In den Randbörsen Mühlitz, Küstrinden, Jäder-
 rit ist Alles überfluthet, die Bewohner dieser
 Dörfer haben bereits Verletzungen getroffen, um
 wenn das Schlimmste eintritt, auf Rähnen mit
 ihrer werthvollen Habe zu flüchten. Im Dorfe
 Rezig ist eine Wasserwand eingetreten, wie sie
 in diesem Jahrhundert noch nicht dagewesen.
 Drei Viertel des Dorfes stehen unter Wasser;
 die Dör ist in der Sonntag Nacht noch um
 weitere acht Fuß gestiegen, wodurch pöblich 20
 Wohngebäude nebst den dazu gehörigen Schuppen,
 Stallungen u. s. v. unter Wasser gesetzt wurden.
 Nur das nackte Leben retteten die Bewohner des
 Dorfes, die sich nach der höher gelegenen Kirche
 flüchteten; das Vieh war schon am Tage vorher
 auf dem Gutsdofe untergebracht worden. Ein
 großer Theil der Wohnhäuser, welche unter
 Wasser gesetzt, sind in Folge der großen Strom-
 stärke und der tofflosen Eisschollen eingestürzt.
 Am Montag Abend ist in dem schon heimge-
 richteten Dorfe das Wasser um circa 5 Fuß gefallen,
 doch soll zu dieser Zeit bei Stützkow der Damm
 durchbrochen sein. Wie wir ferner hören, sollte
 gestern, Dienstag, ein größeres Kommando
 Pioniere in der Gegend a. D. eintreffen, um die
 oberhalb der großen Dörbich aufgestellten Eis-
 massen zu sprengen, weil man hofft, daß dann
 das Wasser ablaufen und somit die größte Gefahr
 für den Dörbruch beseitigt sein wird.

Gamm, 24. Februar. Der westfälische
 Städtetag, welcher 89 Teilnehmer zählte, hat
 den Entwurf eines Volksschulgesetzes einstimmig
 abgelehnt. Namentlich wurde die Beschränkung
 des Rechtes der Kommunen auf die Schule stark
 getadelt und die Vorlage in konfessioneller Be-
 ziehung als ungeeignet bezeichnet, weil sie eine
 Verschärfung anstatt einer Verhinderung der Gegen-
 sätze zur Folge haben werde. Dörbichsmeister
 Windthorst-Hamm, der Neffe des Centrumsführers
 und frühere fortschrittliche Abgeordnete, hielt
 eine glänzende Rede gegen das Prinzip des Ent-
 wurfs.

Wiesbaden, 24. Februar. Wie dem „Rh.
 Kurier“ gemeldet wird, ist gegen den bekannten
 Vordenbesitzer Michael Kürschheim auf An-
 trag der Staatsanwaltschaft vom Landgericht
 Karlsruhe die Untersuchung wegen Steuerfalsch-
 bation eröffnet und gleichzeitig das Vermögen
 Kürschheim's, dessen gegenwärtiger Aufenthalt
 unbekannt sei, beschlagnahmt worden.

Hensburg, 24. Februar. Auf das Zu-
 standkommen des Volksschulgesetzes gehen auch
 die Dänen augenscheinlich große Hoffungen,
 denn den Anhängern der Partei wird der Rath
 gegeben, die an verschiedenen Orten vorbereiteten
 Petitionen gegen das Gesetz nicht zu unterschrei-
 ben, da dieses ihnen zum Vortheil gereichen
 würde. Voraussichtlich würde also die Annahme
 desselben Nordschleswig wieder mit einem Nege-

dänischer Betriebschulen überzogen werden. Da
 die Partei von Dänemark aus, insbesondere durch
 die sogenannten „falschlichen Vereine“, reichlich
 unterstützt wird, so fehlt es ihr nicht an den
 nötigen Geldmitteln.

Schleswig. In Folge der dänischen
 Migration sind die meisten jungen Leute aus
 Nordschleswig ausgewandert, um sich der Mil-
 tärpflicht zu entziehen. Die Rückkehr ist denselben
 verschlossen. Die Eltern haben das Bestreben,
 ihren Söhnen nachzuziehen in die neue Heimath,
 während die noch hier gebliebenen mittlerweile alt
 und arbeitsunfähig werden. Da ein Erlaß vom
 hiesigen Nachwuchs in genügender Zahl nicht
 vorhanden und die Einwanderung aus Dänemark
 verboten ist, so bleibt nichts anderes übrig, als
 Käufer aus Deutschland heranzuziehen. Wenn-
 gleich bis vor Kurzem die dänisch gesinnten
 Grundbesitzer sich gesträubt haben, an Deutsche
 zu verkaufen so sind sie nun bereits zur Ueber-
 zeugung gelangt, daß der Uebergang ihrer Höfe
 in deutsche Hände nicht zu vermeiden ist. Es
 haben sich viele Besitzer um Vermittelung an
 den in Könnig gegründeten Aniebelungsverein
 für das westliche Nordschleswig gewandt. Dieser
 Verein läßt es sich als Ehrensache anlegen sein,
 zwischen den Veräußern und den Käufern zu
 vermitteln und ertheilt insbesondere den mit den
 hiesigen Verhältnissen nicht bekannten Kauf-
 liebhabern aus dem Süden jede gewünschte
 Auskunft. Es steht ihm eine große Anzahl von
 Höfen mittlerer Wohnbeschaffenheit von 20
 Hektar bis zu 200 Hektar (verbunden zum Theil
 mit Gastwirtschaft oder Mühlenbetrieb) zur
 Verfügung. Deutschen Aniebelern ist die Gelegenheit
 geboten, statt auf's Gerathewohl nach Amerika
 auszuwandern, hier im deutschen Vaterlande mit
 beschleunigten Mitteln, als es in den meisten
 Gegenden Deutschlands möglich ist, Grundbesitz
 zu erwerben und ihr Auskommen zu finden.
 Der politischen Verhältnisse wegen braucht kein
 Deutscher die Niederlassung in Nordschleswig zu
 scheuen. Die hiesige dänischgesinnte Bevölkerung,
 ausschließlich Landleute, ist friedliebender Natur.
 Ein großer Theil der Eingeborenen hat sich
 bereits in die bestehenden Verhältnisse hinein-
 gefunden, und es sind hier so viele Deut-
 sche ansässig, daß die neuen Aniebeln
 festen Anhalt und Vertheil finden können.
 Kaufliebhaber mögen sich daher vertrauensvoll an
 den Aniebelungsverein wenden. Auch gewissenhaften
 Agenten wird Aufklärung mit Nachweis von
 künftigen Grundländen ertheilt werden. Es
 wird gebeten, bezüglichen Anfragen das Porio für
 die Adresse beizufügen.

Hamburg, 23. Februar. Wie schon ge-
 meldet, fand heute Mittag der Stapelauf des
 neuesten Schiffes der deutschen Kriegsmarine, des
 Kreuzers „Concor“, statt, der bekanntlich ein Ge-
 schütz für den bei Samoa vernichteten „Eber“ ist.
 Da in Hamburg erst einmal — vor 10 Jahren
 — ein deutsches Kriegsschiff von Stapel gelassen
 worden war, so hatte das letzte Schauspiel eine
 ungewöhnlich große Volksmenge in die Nähe der
 Werft von Blohm und Voß gelockt. Auf Booten
 u. s. w. am rechts- und linksseitigen Ufer,
 sowie auf der großen Werft selbst hatte ein viel-
 tausendköpfiges Publikum trotz des nebligen
 Wetters sich aufgestellt. Etwas vor 11¹⁵ Uhr
 langten die geladenen Kisten, an der Spitze eine
 Senats-Deputation, sowie der kommandirende
 General des 9. Armeekorps, Graf v. Waldersee,
 mit seinem glänzenden militärischen Gefolge auf
 der Werft an, wo die Hamburger Krieger-
 und Kampfgenoßinnen-Vereine bereits mit entfalteter
 Fahne in Paradehaltung standen, während eine
 Musikkapelle den „Torgauer Marsch“ spielte.
 Gegen 100 Offiziere und Reserveoffiziere mit
 ihren Damen, die Spitzen der Handels- und
 Seefahrts-Körperschaften, sowie die sonstigen ge-
 labenen Gäste hielten inzwischen auf der geräu-
 migen Tribüne Platz genommen, als Vize-Admi-
 ral Schröder, der Chef der Nordsee-Station,
 mit den Vertretern der Werft erschien. In
 kurzer Rede wies der Vize-Admiral auf das
 Schicksal der bei Samoa untergegangenen Kriegs-
 schiffe „Eber“ und „Albatros“ hin, als deren Ersatz
 der „Concor“ im Verein mit einem zweiten
 Schiffe dienen sollte. Mit den üblichen Segens-
 wünscheln zerschelte der Redner die Champagner-
 flasche am Bug des mächtigen Schiffskörpers;
 alsdann erfolgte ein Kanonenschlag und zwei
 Minuten später glitt das schmale Schiff ohne
 Unfall in die Fluthen. Der „Concor“ gehört zur
 „Bussard-Klasse“; er wird als Dreimaßschoner
 getakelt und erhält Doppelschrauben, die ihm eine
 Geschwindigkeit von 18 Knoten pro Stunde geben
 sollen. Das Schiff ist 75 Meter lang, 10 Meter
 breit und 42 Meter tief; es erhält einen Raum-
 gebalt von 1600 Tons und wird mit 8 Geschützen
 ausgerüstet, von den 6 auf Ausbauten ihren
 Platz finden.

Strasburg i. Els., 24. Februar. (W. T. V.)
 Heute Abend fand zu Ehren des Bundes-
 ausschusses bei dem Statthalter Fürsten zu Hohen-
 lohe ein Festmahl zu 90 Gedecken statt, an wel-
 chem die Spitzen der Behörden, die Mitglieder
 des Staatsrathes sowie die Regierungskommissare
 bei dem Bundesausschusse theilnahmen. Der
 Statthalter brachte das Hoch auf Se. Majestät
 den Kaiser aus.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 24. Februar. Der Bürgermeister
 wies 6000 G. zur sofortigen Vertheilung an Ar-
 beitslose an, insbesondere an Familienwöiber. Fünf
 Arbeiterführer verurtheilten einen Aufruf um Geld-
 und Brotpenden für die hungernden Ar-
 beiter. Gestern und heute erfolgte Brodverthei-
 lung unter massenhaftem Andränge Arbeits-
 loser, welche nur theilweise befriedigt werden
 konnten.

Wien, 24. Februar. Anlässlich des vierzigen
 Jahrestages der Vermählung des Erzherzogs
 Rainer erhub der Kaiser die Baroness Maria
 Raineria von Waideb, die bekanntlich kürzlich
 ihres Elternpaares, des Erzherzogs Heinrich und
 seiner Gemahlin, durch den Tod beraubt wurde
 und die nunmehr unter dem Schutze ihres Onkels
 Rainer lebt, in den Grafenstand.

Leipzig, 24. Februar. Ein Ullas des Ba-
 ren verbot den Gebrauch von polnischem Maß
 und Gewicht in Kongresspolen.
 In Sandomierz in Kongresspolen richtete die
 Weichselgroße Verheerungen an und überschwemmte
 zahlreiche Dörfer.

Schweiz.
Bern, 24. Februar. Wie das „B. T.“
 aus bester Quelle vernimmt, wird es möglich

werden, zwischen der Schweiz und Italien einen
 Handelsvertrag abzuschließen, falls Italien sich
 entschließen kann, seine Zölle, die 40 bis 70
 Prozent des Werthes betragen, in bescheidenem
 Maße zu reduzieren. Der Bundesrath verlangt
 nicht einmal für die meisten in Betracht kom-
 menden Artikel eine Reduktion der Zölle auf
 10 Prozent.

Luzernburg.
Luzernburg, 24. Februar. Im Ministe-
 rium ist eine Krisis ausgebrochen. Nachdem heute
 die Kammerausschüsse den vom Minister der
 öffentlichen Arbeiten, Thorn, vorgelegten Straßen-
 bauplan verworfen haben, will Thorn, der lange
 Jahre Mitglied des Ministeriums war, seinen
 Abschied nehmen.

Frankreich.
Paris, 22. Februar. Die Frage der Stel-
 lung des französischen Staates zu den Kirchen
 und namentlich zur katholischen Kirche kann Ka-
 binets- und Partei-Krisen veranlassen, aber sie
 kann von der gegenwärtigen Kammer nicht gelöst
 werden, weil sich für entscheidende Lösungen keine
 Mehrheit findet. Gegen 180 Reaktionäre und
 20 Mitglieder der gemäßigten Linken wollen un-
 zweifelhaft die Aufrechterhaltung des Konkorats
 und so möglich noch weitere Zugeständnisse an
 die Kirche in der Angelegenheit der geistlichen
 Orden, der Dienstpflicht der Priester und des
 Einflusses der Kirche auf Schule, Armenwesen
 und Krankenpflege. Gegen 120 Abgeordnete der
 radikalen und äußersten Linken wollen eben-
 so unzweifelhaft die Abkündigung des Konkorats,
 die Streichung des Kultusbudgets, die vollständige
 Verweltlichung der Republik. Aber zwischen die-
 sen beiden Gruppen, die genau wissen, was sie
 wollen, stehen gegen 260 republikanische Abgeor-
 nete, die zwischen allen denkbaren Lösungen hal-
 tend hin und her schwanken und sich eben so wenig
 für die Kirchlichkeit der Rechten, wie für die
 Kircheninlichkeit der äußersten Linken entscheiden
 können. Diese starke Partei will Rubensbes nicht
 aufkriechen. Sie will das Besiehung nicht ab-
 ändern. Nicht etwa, weil sie persönlich keine Ueber-
 zeugungen hätte. Sie besteht fast ohne Aus-
 nahme aus erklärten Freidenkern, die vielleicht an
 spiritistische Medien, aber gewiß nicht an
 Dogmen irgend einer positiven Religion oder gar
 an Jeremias einen Kultus glauben. Aber die
 Partei fühlt sich zu keinen Entscheidungen berech-
 tigt, weil sie nicht weiß, wie das Land in diesen
 Fragen empfindet. Das allgemeine Stimmrecht
 ist noch nicht in aller Form aufgeföhrt worden,
 sich darüber zu äußern, ob es staatlich bestellte
 Priester und in der Schule den Katechismus ha-
 ben will oder nicht. So lange dies nicht ge-
 schieht, wird man über die eigentliche Gesinnung
 des Landes Vermuthungen, aber keine Gewissheit
 haben. Die nächsten allgemeinen Wahlen wer-
 den sich wohl auf diesen Punkt drehen. Bis da-
 hin aber wird die republikanische Mehrheit nicht
 den Muth haben, etwas anderes zu thun, als zu
 lauern.

Paris, 24. Februar. (W. T. V.) In der
 heute Nachmittag stattgehabten Versammlung der
 Vertreter der Komitees zum Schutz der Inter-
 essen der Inhaber portugiesischer Staatspapiere
 wurde beschlossen, daß die auf Einladung der
 portugiesischen Regierung von den verschiedenen
 Komitees nach Lissabon zu entsendenden Del-
 gationen von dem portugiesischen Finanzminister alle
 erforderlichen Aufklärungen und eine durchaus
 wahrheitsgemäße Darlegung über die finanzielle
 Lage verlangen müßten. Ferner wollen die De-
 legirten die Vorschläge der portugiesischen Regie-
 rung zur Regelung der Finanzfrage entgegen neh-
 men und hierüber an den betreffenden Komitees
 berichten. Der Versammlung wohnten bei: die
 Mitglieder des französischen Komitees, Hohen-
 lohe als Vertreter des deutschen Komitees,
 Wertheim und Banierow vom holländischen und
 Leary vom englischen Komitee.

Paris, 24. Februar. (W. T. V.) Wie
 aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat
 Freycinet vor Uebernahme des Portefeuilles des
 Krieges im neuen Kabinete gewisse Bedingungen
 gestellt und seine endgültige Erklärung verschoben,
 bis ihm die Namen sämtlicher neuen Minister
 bekannt gegeben seien.

Gourgeois soll abgelehnt haben, in das Ka-
 binete Rouvier einzutreten, da dasselbe keine ent-
 schiedene und klare Politik verbürge. Die Hal-
 tung der radikalen Kräfte, von denen einzelne
 anfänglich der neuen Kombination nicht unfreund-
 lich gegenüberstanden, ist nunmehr eine aus-
 gesprochen gegnerische geworden.

Paris, 24. Februar. (W. T. V.) Gutem
 Vernehmen nach hat angeichts der von Freycinet
 geltend gemachten Bedenken auch Ribot für die
 Annahme des Portefeuilles des Auswärtigen Ver-
 halte gemacht. Rouvier wird sich, wie es
 heißt, morgen nach dem Elysee begeben, um das
 ihm übertragene Mandat zur Bildung des Ka-
 binets in die Hände des Präsidenten Carnot zu-
 rückzugeben.

Italien.
Rom, 24. Februar. Der gestern im 69.
 Lebensjahre verlorbene Kardinal Mermillo ge-
 hörte zu den hervorragendsten und einflussreichsten
 Persönlichkeiten des Vatikan. Selten hat ein
 einfacher Priester eine solche Karriere gemacht.
 Vor 20 Jahren war der Verstorbene noch Pfarrer
 in Genf und wurde vom Papi Pius IX. gegen
 den Willen des Bundesraths zum apostolischen
 Vikar daselbst ernannt. Darüber brach ein heftiger
 Streit aus, so daß Mermillo in das Aus-
 land flüchten mußte. Später wurde der Jovist
 beigelegt und ein Bischof Launne-Veni er-
 richtet, dessen Bischof der Mermillo wurde.
 Vor zwei Jahren ernannte Leo XIII. ihn zum
 Kardinal und berief ihn nach Rom. Solche Er-
 nennungen kommen bei ausländischen Geistlichen
 sehr selten vor, und noch seltener ist es, daß die-
 selben im Vatikan politischen Einfluß gewinnen.
 Der Kardinal Dargenröther war z. B. Präsekt
 der vatikanischen Archive, blieb aber als reiner
 Gelehrter der vatikanischen Politik fremd. Den
 Bischöfen und sonstigen Priestern fehlt eben die
 diplomatische Vorbildung und Erfahrung, welche
 in Rom die Vorbedingung einer erfolgreichen
 Thätigkeit ist, deshalb sind sie dort selten ver-
 wendbar. Graf Ledochowski, welcher eine hohe
 Stellung einnimmt, ist bekanntlich schon vor
 seiner Ernennung zum Erzbischof von Polen
 längere Jahre im diplomatischen Dienste thätig
 gewesen. Kardinal Mermillo machte eine Aus-
 nahme; ohne diplomatische Schulung genoßen zu

haben, verstand er es, seine reichen Talente nutz-
 bar zu machen. Bezeichnend ist, daß man nie
 mit Sicherheit erfahren konnte, welche politische
 Richtung er verfocht, obgleich nach seiner Eigen-
 schaft als französischer Schweizer anzunehmen
 sein könnte, daß er lebhaft französische Sym-
 pathien besaß. Nach dem Tode Mermillos residi-
 rten bei der Kurie (abgesehen von dem unheil-
 bar gekrankten Engländer Howard) außer 23
 Italienern nur noch drei deutsche Kardinals:
 Graf Ledochowski, Prinz Hohenzollern und Melchers.
 Ob der auch in Rom wohnende Kardinal Vona-
 parte eigentlich Franzose oder Italiener ist, wissen
 wir nicht.

Rom, 24. Februar. (W. T. V.) „Fan-
 fulla“ erwählt ein umfaffenbes Gericht, wonach
 Taverna, Mitglied des Senats und Ueberst der
 Reserve, ehemals Militär-Attache bei der Bot-
 schaft in Berlin, zum Nachfolger des verstorbenen
 Votschafters Graf de Rannau ausersuchen wäre.

Rom, 24. Februar. (W. T. V.) Der
 preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, von
 Schöler, und der österreichisch-ungarische Bot-
 schafter, Reverteza-Zalandra, stifteten heute dem
 Papi aus Anlaß des Jahrestages der Wahl und
 der Krönung desselben ihre Glückwünsche ab.

Spanien und Portugal.
Lissabon, 24. Februar. (W. T. V.) Der
 Finanzminister wird den Kammern demnächst Ge-
 setzesentwürfe betreffend die Verbesserung von Al-
 tohol und von Zündhölzern vorlegen.

Schweden und Norwegen.
Christiania, 22. Februar. Mehlisch wie
 in Dänemark, wo mit Hilfe der bis Ende v. J.
 in Thätigkeit gewesenem fog. „Vertheilungsverei-
 ne“ auf privatem Wege Mittel für Vertheilungs-
 zwecke beschafft wurden, mit deren Hilfe u. A.
 ein vollständig ausgerüstetes Fort, das Garber-
 borghsfort bei Kopenhagen, gebaut werden konnte,
 haben sich auch in Norwegen derartige Vereine
 gebildet, um für bessere Vertheilungen des Landes
 zu sorgen. Diese Vereine hatten auf ihre Kosten
 eine Kommission, an deren Spitze der Admiral
 Korens steht, niedergesetzt, um Vorschläge in dieser
 Hinsicht zu machen, und die Kommission hat jetzt
 einen vollständigen Plan zur Ordnung der Ver-
 theilung Norwegens ausgearbeitet. Die Kom-
 mission ist der Ansicht, daß Norwegen von der
 Landseite her nur auf einer kleineren Strecke im
 Norden und zur See nur auf verhältnismäßig
 wenigen Punkten angegriffen werden kann, aus
 welchem Grunde sich eine zufriedenstellende und
 nicht allzu kostspielige Vertheilung ermöglichen
 läßt. Vor allen Dingen wäre zu diesem Zwecke
 eine Flotte von Kanonen- und Torpedobooten
 nöthig, für die Küstenoertheidigung berechnet,
 ferner Vertheilungen an gewissen isolirten Pün-
 kten, sowie Verbesserungen der Verkehrsverbindun-
 gen. Wie bekannt sein dürfte, kann sich die
 Kriegesflotte Norwegens mit derjenigen Schwedens
 nicht, ungeachtet der Ueberlegenheit der Handels-
 flotte Norwegens, nicht im entferntesten messen,
 und beide Kriegesflotten zusammen werden noch
 von der dänischen Seemacht übertroffen. Das stän-
 dige Offizierskorps der norwegischen Marine will
 die Kommission der Vertheilungsvereine auf 100
 Offiziere erhöhen und eine allgemeine Wehrpflicht
 für Seeeleute einföhren. Ferner wird der Bau von
 12 Kanonenbooten erster Klasse, 24 zweiter
 Klasse und 24 Torpedobooten vorgeschlagen. Die
 veralteten Monitore sollen ersetzt und die Küster-
 kanonenboote zu Wachtschiffen verwandelt werden.
 Das jährliche Budget für Schiffbauten wird auf
 1 Millionen Kronen mit einer Sonderzulage von
 1/2 Million Kronen während der ersten Jahre an-
 gesetzt. Von den wichtigsten Küstenplätzen sollen
 11 befestigt und mit hochliegenden, in Felsen ge-
 grengten Batterien versehen werden. Die Kosten
 dieser fämmtlichen 21 Vertheilungen werden auf
 10¹/₂ Millionen Kronen berechnet. Hinsichtlich
 des norwegischen Militärs erwähnen wir noch,
 daß nach der unter dem Ministerium Soerdrup
 durchgeführten Heeresorganisation die Landwehr
 im Vergleich zur Linie eine ganz bedeutende
 Stärke hat, ein Umstand, mit dem die Schweden
 nichts weniger als zufrieden sind, denn nach dem
 norwegischen Grundgesetz darf die norwegische
 Landwehr außerhalb des Landes nicht verwendet
 werden.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Februar. Chaplin, der Minister
 des Ackerbaues, legte gestern dem Hause der Ge-
 meinen einen Gesetzentwurf für die Verbesserung
 der englischen Landwirtschaft vor. Die Lage
 der Feldarbeiter soll dadurch geboben werden, daß
 der Staat und die Gemeinde zu mäßigem Preise
 aufgelaufene Kändereien unter günstigen Bedin-
 gungen an die Landbesitzer wieder abgeben. Den
 Gemeindebehörden würde es obliegen, zur Par-
 zellierung geeignete Güter zu befehlen, während
 der Staat die Verpflichtung übernehme, die zum
 Anfaufe benötigten Kapitalien an die Gemeinden
 zu 3¹/₂ Prozent vorzuschießen. Ein Viertel der
 Kaufsumme müßte vom Käufer des Grundstücks
 baar erlegt werden, ein anderes Viertel würde
 in Gestalt einer Rente als Hypothekenschuld ver-
 bleiben und die übrige Hälfte in kleinen Raten
 binnen fünfzig Jahren oder auch der ganze Rest
 auf einmal zu beliebigiger Zeit rückzahlbar sein.
 Obwohl diese Methode der Abzahlung — in Ir-
 land z. B. hat man von einer baaren Abzahlung
 längst abgesehen — und andere Kaufeln die kon-
 servativen Urheber der Vorlage deutlich verrathen,
 so wird sie doch von allen Seiten des Hauses als
 ein will

Ausland.

Petersburg, 22. Februar. Von der General-Admiralität wird heute eine Klassifizierung der russischen Flotte veröffentlicht. Danach zählt die russische Flotte: 29 Panzerschiffe, darunter 9 Geschwaderkreuzer; 20 für die Küstenverteidigung; 12 Kreuzer ersten Ranges und 11 Kreuzer zweiten Ranges; 3 Torpedokreuzer; 3 Hochseerampantenboote und 11 Rampantenboote zur Küstenverteidigung; 8 Dampfer; 6 kaiserliche Yachten; 5 kaiserliche Dampfschiffe; 6 Transportschiffe; 28 Torpedoboote; 190 Minenboote; 3 Eiserschiffe; 22 Hakenschiffe und 10 Polkschiffe.

Die Flotte des Schwarzen Meeres zählt: 8 Panzerschiffe, darunter 6 Geschwaderkreuzer; 1 Kreuzer ersten Ranges; 3 Torpedokreuzer; 6 Hochseerampantenboote; 3 Dampfer; 9 Transportschiffe; 16 Torpedoboote; 7 Minenboote und 3 Hakenschiffe.

Die sibirische Flotte zählt: 4 Hochseerampantenboote; 1 Transportschiff; 2 Torpedoboote; 6 Minenboote und 1 Hakenschiff.

Die kleine kaspische Flotte besteht nur aus 2 Kanonenbooten, 4 Dampfern und 1 Hakenschiff.

Unter den aufgezählten Schiffen befinden sich nicht wenige alte Schiffe, deren Kriegstüchtigkeit sehr in Frage kommt. Von den neuen Schiffen ragen in der baltischen Flotte besonders hervor: das riesige Geschwaderkreuzer „Mawarin“ mit 9476 Tons; das Geschwaderkreuzer „Haugoud“, ein Schiff von mittlerer Größe, aber bedeutender Kraftentwicklung, die beiden Hochseerampantenboote „Dnawahuy“ und „Gremyschij“, der größte Dampferkreuzer der Welt „Rurik“, zu dem sich in Deutschland noch in Bau befindlichen Torpedokreuzer „Wojewoda“ und „Poffadnik“ gesellen.

Im Schwarzen Meere findet in diesem Jahre der Stapellauf des größten russischen Kriegsschiffes „Tri Sinititsa“ von 12,480 Tons und des „Georgij Pobedonossew“ von 10,280 Tons statt. In Folge des gegenwärtigen Notstandes ist das Programm für die Erweiterung der russischen Flotte einseitig etwas eingeschränkt worden, so daß das Schiffsbaubudget für dieses Jahr von 5 Millionen Rubel, die eigentlich im Plane lagen, auf 3 Millionen Rubel herabgesetzt worden ist. Doch soll bei der ersten Möglichkeit der in Aussicht genommene Plan durchgeführt werden, und zwar sollen noch recht bedeutende Schiffe gebaut in Aussicht stehen, um die russische Flotte ganz den Anforderungen der Neuzeit gemäß auszugestalten.

Montenegro.

Cettinje, 24. Februar. Die Leichenfeier für die Fürstin Darinka hat heute bei lebhafter Theilnahme unter großem Gepränge stattgefunden.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Februar. In den hiesigen Kreisen der Armenier wird das schroffe Vorgehen der Pforte gegen hervorragende Mitglieder dieses Volkes auf russische Einwurflungen zurückgeführt. Die seit Jahren betriebene Agitation der Armenier gänzlich der russisch-orthodoxen Kirche zuzuführen, ist nicht nur erfolglos geblieben, sondern in die armenisch-katholische Kirche hat unter ihrem Patriarchen Agarian zu Beginn dieses Jahres einen Schritt unternommen, welcher das völlige Aufgeben jeder russischen Neigung bedeutet: sie nahm an Stelle des Julianischen Kalenders den Gregorianischen für den inneren kirchlichen Gebrauch an. Auch unter den Angehörigen der armenisch-orthodoxen Kirche zeigt sich eine starke russenseindliche Strömung, da die in Russland geborenen Armenier in ihrer Nationalität noch weit mehr unterdrückt werden, als die unter dem Scepter des Sultans lebenden Konstantinopeler. Leider hat die Pforte für diese Stimmung unter den Armeniern, die sie sehr auf gegen Russland ausnützen könnte, kein Verständnis; im Gegentheil hat sie sich durch die Agenten der russischen Botschaft die Meinung beibringen lassen, die Armenier planten eine große nationale Erhebung. Die türkische Polizei entfaltet daher augenblicklich eine selten bewiesene Energie, um die angeblichen Revolutionen der Armenier aufzudecken, und die Verhaftungen werden von Tag zu Tag zahlreicher. Das einzige Resultat hiervon wird die Steigerung der Erbitterung in weiten Kreisen der christlichen Bevölkerung innerhalb der Türkei sein, ein Ziel, welches den Russen um so gefährlicher ist, als sie sich hierbei zugleich als die „wahren Freunde“ des Sultans aufspielen können. — Gegen eine veraltete Verleumdung der türkischen Staatsmänner aber scheint kein Heilmittel vorhanden zu sein.

Indien.

Indien, Ueber Rangun vom 21. Februar wird der „Times“ gemeldet: 500 Kadetten überfielen am 19. d. das fürstliche von Major Jule in Sabone errichtete Fort, das eine Besatzung von 160 Mann vom 23. Madraser Infanterie-Regiment, 30 Mann vom 3. Gurka-Regiment, einer Abteilung militärischer Polizei und 7 britischen Infanteristen unter dem Kommando Lieutenant Harrison hatte. Der Angriff wurde mit einem Verlust von 5 Toten und 14 Verwundeten auf britischer Seite zurückgeschlagen. Am dem gleichen Tage überfielen Kadetten in der Nähe von Kriut etwa 8 Meilen südwestlich von Sabone, einen kleinen, von 11 Sepoys und einem Jemadar eskortierten Wagonzug und legten sich in seinen Weg. Bei dem Gefecht kamen 10 Sepoys um, während der Jemadar seither vermisst wird. Die Nordostkommission unter dem Kommando Kapitän Davies hätte bereits gestern in Sabone eintreffen sollen. Man glaubt, daß die in der Nachbarschaft von Sabone stehenden Truppen zur Bekämpfung der Kadetten ausreichten werden. Wahrscheinlich hat Kapitän Davies die Botschaft Lieutenant Harrison, in welcher dieser um Hilfe bat, erst nach einer mehrstündigen Verzögerung empfangen. Die in der nächsten Umgebung anfalligen Kadetten hatten sich früher nicht als Feinde gezeigt, sondern vielmehr an der Erbauung des Forts mitgeholfen. Die Angreifer setzten sich aus den nördlichen Stämmen zusammen und hatten wahrscheinlich das Fort vor seiner Fertigstellung überfallen wollen. Der Ueberfall ist die Folge des von chinesischen Beamten an der Grenze entfachten Treibens. In verschiedenen Theilen des indischen Festlandes, welche ungewissheit innerhalb des englischen Gebietes liegen und kürzlich auch von englischen Truppen durchzogen wurden, hatten sich chinesische Emigranten eingestellt, welche die Kadetten zur Verhinderung ihrer Dörfer und zum Widerstand gegen die englische Macht anreizten. Eine endgültige Bestimmung der Grenze zwischen Birma und China erscheint dringender geboten und ein weiterer Aufbruch der Frage kann nur zu ersten Perioden führen.

Nach einer Meldung vom 24. Februar wurden die Kadetten aus ihren verschanzten Stellungen bei Sabone von einer Truppenkommission unter Hauptmann Davies am 22. d. M. nach hartnäckigem Kampfe vertrieben. Sabone wurde entsetzt. Der britische Verlust umfaßt 5 Tote, 26

Verwundete, darunter ein Lieutenant und 3 Soldaten des Devonshire-Regiments; der Verlust des Feindes ist 9 Tote und 30 Verwundete.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Februar. Landgericht Straßammer 1. — Am Abend des 23. Dezember v. J. befand sich in einer Restauration an der grünen Schanze der Arbeiter Otto Hermann Sob. Da 11y von hier. Da er jedoch bald schlief, so fortsetzte ihn der Wirth mehrere Male auf, die Zechen zu bezahlen und dann das Lokal zu verlassen. Nunmehr erging sich Dally in Verleumdungen, so daß er gewaltsam entfernt werden mußte, wobei er mit einem Messer gegen den Wirth losging. Als D. auf die Straße kam, wollte der Sohn des Restaurateurs herunterspringen (die Restauration befand sich im Keller) und so fiel D. den Jungen die Treppe herunter. Der Inhaber des Lokals begab sich sofort auf die Straße, um den Thäter festzunehmen und ihn verhaften zu lassen; dieser zog aber ein Messer und verfechtete dem Restaurateur einen Stich in die Brust. Endlich wurde D. dann verhaftet. Wegen dieser Handlungen hatte sich Dally, der erst vor einigen Tagen wegen Körperverletzung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, heute vor der Straßammer zu verantworten. Es traf ihn eine Gefängnisstrafe von 2 Jahr 6 Monaten.

Der Handlungsgehilfe Georg Friedrich Loeper von hier wurde wegen Diebstahls in wiederholten Rückfällen zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. L. hatte am 17. Dezember v. J., wie wir seiner Zeit meldeten, dem Kaufmann Emil Stiller 7 Stuhlschlitzen im Werthe von 125 Mark entwendet.

* Wie wir mitgetheilt, wurde einem Dienstmädchen des Wärdemeisters Bühlke von einem Hausflur in der Grabenstraße ein Korb mit Backwaren gestohlen. Die Kriminalpolizei ist nun diesem Diebstahl auf die Spur gegangen und hat als den Spübhenden den Burischen Joh. Krüger entdeckt und verhaftet. In der Grenzstraße 9 belegen Wohnung seiner Mutter, einer Wittwe, welche Milch austrägt, wurde soeben eine Hausdurchsuchung vorgenommen und verschiedene Gegenstände, mehrere Körbe und Semmelbeutel, eine braune Pferdedecke und sonstige Sachen gefunden, welche beim Kriminal-Kommissariat sich jetzt befinden. Die eventl. Eigentümer der Gegenstände können sich daselbst melden.

Während der Abwesenheit des Herrn Landraths von Mantel zu der Theilnahme an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses wird derselbe von Herrn Reg.-Assessor v. Döring vertreten.

Die Bestimmungen des Reichsgesetzes, betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, vom 15. März 1886, finden, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenat, vom 22. Oktober 1891, ebenso wie auf die mit diesem Gehalt und Pensionsberechtigung, auch auf die dritthalb und kommissarisch beschäftigten, unter jederzeitiger Kündigung angestellten Beamten Anwendung. Insbesondere fallen darunter auch die ständigen Posthilfsboten.

Für die Turnlehrerinnenprüfung, welche im Frühjahr 1892 zu Berlin abgehalten ist, ist Termin auf Montag, den 30. Mai d. J., und folgende Tage anberaumt. Meldungen der in einem Lebramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgelegten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. April d. J., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen königlichen Regierung, in deren Bezirk die Bewerberinnen wohnen, ebenfalls bis zum 1. April d. J. anzubringen.

Bei der Vermietung von Mobilien, wobei der Vermieter die vertragsmäßig zugesicherte Leistungsfähigkeit der Gegenstände während der Dauer des Miethevertrages zu gewähren hat, nach Auswärts ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Zivilsenat, vom 11. November 1891, für die aus dem Miethevertrage sich ergebenden Streitigkeiten das Recht desjenigen Ortes maßgebend, woselbst die gemieteten Mobilien vertragsmäßig in Gebrauch genommen worden sind.

Aus den Provinzen.

Stettin, 24. Februar. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Gerlich in Firma E. W. Utpatel Nachfolger hierseits, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse: Rentier Utpatel. Anmeldefrist: 20. April.

Vermischte Nachrichten.

Die Rolle der Regierungspartei, welche das Zentrum jetzt spielt, hat auch ihre Schattenseiten. Dieselbe Partei, welche an der Beunruhigung des Volkes durch den Schulgesetzentwurf keinen Anstoß nimmt, hat bekanntlich die Ruhe Deutschlands zu derselben Zeit nicht durch Verhütung ihres Antrages auf Rückberufung der Jesuiten fördern wollen. Dafür muß folgende Spottverse des erzatholischen „Bayerischen Vaterlandes“ — Dr. Egl. — in München über sich ergeben lassen:

Die Helden vom Zentrum.
Es zog das Zentrum mit mächtigem Trug
Zum Kampfe für Jesuitenschug.
Der Streiter mächtiger Herzog schwoll,
Gar mancher blinde Name erscholl.

Doch als der Morgen der Schlacht erschien,
Da sah man den „Heldern“ von dannen
fliehen.

Aus „tactischen Gründen“ man schmächtig wich,
Und machte sich „tactisch“ lächerlich.

Die Frauen vom Zentrum, die Ballestreifen,
Die andern secundum ordinem,
Sie steckten selbster den Degen ein,
Um ja „nach Oben gehend“ zu sein!

Denn oben, ja oben hat man's nicht gern,
Daß gar zu müthig die müthigen Herrn;
Gehoriam ist des Christen Schmach,
Drum weicht das Zentrum müthig — zarud!

Beim Zentrum ist Alles herrlich bestellt,
Par ordre du Mufti ist Jeder ein Held,
Par ordre du Mufti fällt Jeder um;
Sie nennen das „flug“, doch Andere dumm.

Wieder sind wir in die Konfirmationszeit eingetreten und wiederum stehen wir vor der Frage: Was sollen unsere Töchter werden? Dies ist besonders schwer zu beantworten für diejenigen der gebildeten Stände; denn es ist ja bekannt, daß im Lehrerbienstand eine Ueberfüllung herrscht, die es nicht geeignet erscheinen läßt, jungen Damen diesen Beruf zu empfehlen. Daher ist es wohl gerathen auf einen anderen Zweig der weiblichen Thätigkeit hinzuweisen, welcher weniger bekannt und daher seltener erwähnt wird. So werden z. B. in dem fröhlichen Kindergarten der Hamburger Vorstadt, welcher auf sein 25jähriges Bestehen zurückblickt, junge Mädchen zu Kindergärtnerinnen ausge-

bilbet. Der Kursus dauert nur sechs Monate. Junge Mädchen, welche eine mittlere oder höhere Schichtschule besucht haben, werden zu Kindergärtnerinnen und solche von geringerer Bildung zu Kinderpflegerinnen ausgebildet. Nach vollendetem Kursus werden den abgehenden Schülerinnen kostenlos Stellen vermittelt, für auswärtige Schülerinnen werden preiswürdige Pensionen nachgewiesen. Die Statuten derselben kostenfrei, jede nähere Auskunft ertheilt bereitwillig und weist den Familien-Einseitig Kindergärtnerinnen nach der Vorsteherin A. Volke, Berlin N., Elisenstr. 30, I.

Der russische Kolumn Durow, dessen Dreifurche auch in Berlin wohlbekannt ist, ist in der Pariser Folies Bergeres allabendlich unter großem Beifall seine abgerichteten Ratten vorführt, bereitet gegenwärtig eine neue Programmnummer vor. Er dressirt seine Ratten zur Fahrt auf einer kleinen Miniatur-Eisenbahn, welche durch eine Lokomotive in Gang gebracht wird und aus einer Lokomotive, 3 Waggons und 1 Gepäckwagen besteht. Durow ruft seine Ratten aus der Lokomotive, sie kommen auf die Station, ein halbes Dutzend schwarzer Ratten setzt sich in den Wagon erster Klasse; ein Dutzend weißer Ratten, die schwarz gefleckt sind, besetzt mit Lebhaftigkeit die zweite Klasse; ein Trupp junger Ratten wirft sich ungestüm in die dritte Klasse. Eine Ratte, groß und kräftig, spaziert auf der Station als Stationschef auf und ab und „überwacht“ das Einsteigen, während ein Trupp von weißen Ratten sich in den Gepäckwagen installirt. Auf einen weiteren Pfiff erscheinen der Lokomotivführer, der Heizer, der Postkonduktor und der Weichensteller. Endlich ein dritter Pfiff und die Lokomotive setzt sich in Bewegung.

Eine graue Ratte, welche den Zugführer ersitzte, hat, überließ den rollenden Zug scharfem Blick. Durow erklärte seinem Gast, welcher dieses neueste Dressurstück bewunderte, daß die ganze Sache von kindlicher Einfachheit wäre. Nur die Dressur der Ratten, welche den Gepäckwagen begleiten, bereitete ihm einige Schwierigkeit. Die Dressur geschah in der Weise, daß er den Ratten ihre Nahrung zu der üblichen Stunde in den Wagon stellte, so daß sie sich an die Eisenbahnreite und an ihre Pflicht gewöhnten. Durow erzählte auch manches Interessante über das Leben der Ratten. Während der Fahrt fiel eine vom Wagon, was Durow für tödlich erklärte; er meinte, daß sie noch einige Zeit leben könnte, da aber bei beabsichtigten Ratten ein solcher Fall gewöhnlich binnen vierzehn Tagen zum Wahnsinn führt, der das Thier schließlich zum Selbstmord treibt. Der Selbstmord sei sehr häufig bei den Ratten, denn es gebe kein Thier auf der Welt, welches empfindlicher wäre als die Ratte, mehr zur Melancholie hinneige und von zarterem Nervensystem sei als dieses Thier. Unter seinen 230 Thieren seien immer zumindest 30 krank. Ein Grad wärmer oder kälter in ihrer Umgebung und mindestens ihrer Behälter liegen da, eine Augenentzündung packt sie und rafft sie in 48 Stunden weg. Das sei aber schließlich noch nichts, meinte Durow schließlich, man müsse die Thiere auch zerknechten, müsse ihnen jeden zweiten Tag „fr-i“ geben, daß sie sich ganz nach ihrem Belieben untereinander unterhalten können.

„Würde ich ihnen“, erklärte der Herr der Ratten, „diese Freiheit entziehen, ergreife sie der „Spleen“, sie würden keine Bewegung mehr machen und in drei bis vier Tagen wären sie verreckt. Man müsse die Thiere in einem solchen Wuthausfalle beobachten, da fürchten sie sich blind auf ihre Kammeraden, nach allen Seiten hin Wisse vertragen. Eine Weile sehen die Uebrigen zu, dann stürzen sie sich auf die Schuldigen und tödten sie. Andere wieder begangen einen Selbstmord. Sie verweigern jede Nahrung, man mag sie von den Uebrigen trennen, sie pflegen und streicheln — es ist Alles vergebens, sie beharren auf ihrer Weigerung und fallen schließlich dem Hungertode zum Opfer!“

Ueber einen neuen amerikanischen Eisenbahnraub wird vom 21. d. M. gemeldet: Auf der Newport-Zentral-Eisenbahn zwischen Syracuse und Rochester erlitt plötzlich während der Fahrt ein Alarmspiff. Dem Zugführer kam die Sache verdächtig vor und er begab sich in den Expresswagen, wo er einen maskirten Mann vorfand, der gerade im Begriff war, den Gelschrank auszulockern. Der Expressbeamte war verschwunden. Mit vorgehaltenem Revolver zwang der Räuber den Zugführer, das Zeichen zu voller Fahrgeschwindigkeit zu geben. Als der Zug an der nächsten Station ankam, fand man den Zugführer aus mehreren Wunden blutend bewußtlos in dem Expresswagen liegen. Der ganze Fußboden des Wagens war mit den Verfallschaden bedeckt. Der Räuber hatte sich entfernt. Die Bahnbeamten erklärten jedoch unter der Menge bald einen Mann, der durch sein Benehmen den Verdacht auf sich lenkte. Sie wollten ihn festnehmen, er sprang aber auf den nächsten Güterzug und hielt mit zwei Revolvern Alles von sich fern. Die Beamten spannten eine Lokomotive ab und suchten damit dem Güterzug nach. Bald hatten sie den Räuber eingefangen, der fortwährend seine Revolver abfeuerte. Als er sich nicht mehr zu helfen wußte, sprang er vom Zug herab, bemächtigte sich des ersten besten Wagens und fuhr in das Land hinein. Der Sheriff folgte ihm jedoch bald mit einer Schaar nach und nahm ihn gefangen. Der Räuber nannte sich William Groß, wahrscheinlich ist er der berühmte Eisenbahnräuber Oliver Perry.

Rosenberg, Weipz., 21. Februar. Ein bemerkenswerther Zwischenfall ereignete sich dieser Tage, wie der „Voi.“ berichtet, vor der hiesigen Straßammer. In einer Diebstahlsache sollte ein Bekannter aus dem Kreise Marienwerder, der Schwager des Angeklagten, als Entlastungsgenze vernommen werden. Obwohl der Mann deutlich sprechen kam, stellte er dennoch das Verlangen, durch einen Dolmetscher vernommen zu werden. Vorstehender: „Ich will aber deutsch mit Ihnen verhandeln, da Sie der deutschen Sprache mächtig sind!“ Zeuge: „Ich verlange aber einen Dolmetscher, weil ich meine Aussagen nur in der polnischen Sprache abgeben werde!“ Vorstehender: „Wenn Sie sich weigern, deutsch zu sprechen, so wird der Gerichtshof über Ihre Verhaftung wegen Zeugnissverweigerung beschließen. Wollen Sie jetzt deutsch sprechen oder nicht?“ Zeuge: „Dann werde ich in der deutschen Sprache anworten.“ Der Vorstehende nahm in Folge dieses Vorfalls, der berechtigtes Aufsehen erregte, Veranlassung, sich über solches Gebahren, eine auffallend sichtbare Folge der jüngsten polnischen Propaganda, höchst missfällig zu äußern.

Meiningen, 22. Februar. Das Schwurgericht befaßte sich heute mit einer Anklage wegen Raubes, gerichtet gegen den 55 Jahre alten Handarbeiter Franz Emil Bögel aus Neudamm bei Frankfurt a. M. Derselbe betrat am Abend des 11. Dezember v. J. den hiesigen Kellerhain Uferland, wo er vorgab, eine goldene Uhr kaufen zu wollen. Nachdem er sich auch eine Uhr mit Kette im Werthe von 200 Mark aus gewählt hatte, zog er plötzlich einen scharfgeladenen Revolver und richtete ihn mit den Worten an den Verkäufer: „Geld habe ich nicht, ich zahle

mit Blei!“ Die Befürzung des letzteren benutzend, ergriff er hierauf die Flucht, die ihm auch glückte. In Hildburghausen stellte B. sich jedoch freiwillig dem Amtsgerichte und gab auch die geraubten Gegenstände ab. Mit Rücksicht auf sein bewegtes Vorleben (er hat bereits 5 Jahre in Arbeitshäusern und 8 Jahre im Zuchthause zugebracht) wurde er zu 7 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust von gleicher Dauer verurtheilt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Februar. Wetter: Schön. Temperatur + 3° Reaumur, Morgens — 2° Reaumur. Barometer 771 Millimeter. — Wind: SO.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loco 205—220 bez., per April-Mai 218,00 B. u. G., per Mai-Juni 219 B., per Juni-Juli 220 bezagt.

Woggen steigend, per 1000 Kilogramm loco 200—210 bez., per April-Mai 220 bez., per Mai-Juni 216 B. u. G., per Juni-Juli 212,50 bez., per Juli-August —.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 150 bis 178 bez., Mäcker — bez.

Safer per 1000 Kilogramm loco 150 bis 160 bez.

Malz ohne Handel.

Rübsöl matter, per 100 Kilogramm loco ohne Faß, bei Kleinigkeiten flüssiges —, per Februar 55,50 B., per April-Mai 55,50 B., per September-Oktober 55,50 B.

Spiritus etwas fester, per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 44,4 bez., per April-Mai 70er 45,5 nom., per Juli-August 70er —, per August-September 70er 46,8 nom., per September-Oktober —.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 25. Februar. Weizen per April-Mai 205,25 bis 204,50 Markt, per Mai-Juni 206,00 Markt, per Juni-Juli 207,75 Markt.

Woggen per April-Mai 219,25 bis 218,25 Markt, per Mai-Juni 213,50 Markt, per Juni-Juli 210,50 Markt.

Rübsöl per April-Mai 55,80 Markt, per September-Oktober 55,60 Markt.

Spiritus loco 70er 45,80 Markt, per April-Mai 70er 46,20 Markt, per August-September 70er 47,20 Markt.

Safer per April-Mai 155,00 Markt, per Juni-Juli 156,50 Markt.

Petroleum per Februar 23,70 Markt.

London, Wetter: kälter.

Berlin, 25. Februar. Schluss-Course.

Preuss. Consols 4% 106,50
Deutsche Reichsanl. 3% 98,75
Russ. Anleihe 4% 98,75
Russ. Anleihe 5% 98,75
Russ. Anleihe 6% 98,75
Russ. Anleihe 7% 98,75
Russ. Anleihe 8% 98,75
Russ. Anleihe 9% 98,75
Russ. Anleihe 10% 98,75
Russ. Anleihe 11% 98,75
Russ. Anleihe 12% 98,75
Russ. Anleihe 13% 98,75
Russ. Anleihe 14% 98,75
Russ. Anleihe 15% 98,75
Russ. Anleihe 16% 98,75
Russ. Anleihe 17% 98,75
Russ. Anleihe 18% 98,75
Russ. Anleihe 19% 98,75
Russ. Anleihe 20% 98,75

Bremen, 24. Februar. (Vorj.-Schluss-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasshollfrei. Still. loco 6,50 bez. Baumwolle ruhig.

Wien, 24. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,69 G., 10,72 B., per Herbst 9,56 G., 9,59 B. Woggen per Frühjahr 10,28 G., 10,31 B., per Herbst 8,60 G., 8,63 B. Mais per Mai-Juni 5,84 G., 5,87 B., per Juli-August 5,95 G., 5,98 B. Safer per Frühjahr 6,32 G., 6,35 B., per Herbst — G.

Wien, 24. Februar, Vormittags 11 Uhr. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Frühjahr 10,43 G., 10,45 B., per Herbst 9,31 G., 9,33 B. Safer per Frühjahr 5,91 G., 5,93 B. Neumais per Mai-Juni 5,46 G., 5,48 B. Rohraps per August-September 13,20 G., 13,30 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 24. Februar Java-Kaffe good ordinary 54,50.

Amsterdam, 24. Februar, Nachmittags. Bancaan 53,75.

Amsterdam, 24. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 238, per Mai 245. — Woggen loco geschäftlos, do. auf Termine höher, per März 222, per Mai 228. — Rübsöl loco 28,50, per Mai 27,50, per Herbst 28,00.

Amsterdam, 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16,00 bez. u. B., per Februar 16,00 B., per März 15,50 B., per September-Oktober 15,50 B. Ruhig.

Paris, 24. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlussbericht) ruhig, 88 % loco 38,50 bis 38,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 39,75, per März 39,87, per Mai-Juni 40,25, per Juli-August 40,75.

London, 24. Februar. An der Riste 2 Weizenlabingen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 24. Februar. Schilz-Kupfer 43,75, per 3 Monat 44 1/2.

London, 24. Februar. 98% Savazucker loco 16,12, ruhig. — Rübenroh Zucker loco 14,37, thätig. — Centrifugal Cuba —.

Leitz, 24. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen stetig aber ruhig, andere Artikel sehr flau.

Glasgow, 24. Februar, Nachm. Rohzucker (Schlussbericht.) White numbers warrants 39 Sh. 11 d. Käufer, 40 Sh. 3 d. Verkäufer.

Newyork, 24. Februar. Borm. Petroleum in Newyork 6,40, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parlees) 5,75. Pipe line cert. per März — D. 58%, per April 4 D. 10 C. Roher Winter-Weizen loco 1 D. 08 1/2, C. Roher Weizen per Februar 1 D. 06 C., per März 1 D. 05 1/2 C., per Mai 1 D. 04 1/2 C. Getreidefracht 3,50 Mais per März 49,50, Zucker 3. Schmelz loco 6,82. Kaffe-

Rio Nr. 7 14 1/2. Kaffer per März ord. Rio Nr. 7 13,42. Kaffer per Mai ord. Rio Nr. 7 12,82. Weizen (Anfangs-Raus) per Mai 103,25.

Newyork, 24. Februar. Weizen-Vershipungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 95,000, do. nach Frankreich 40,000, do. nach anderen Häfen des Continents 95,000, do. nach Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 49,000, do. nach anderen Häfen des Continents — Crtis.

Paris, 24. Februar, Nachmittags. (Schluss-Course.) Fest.

Rente	Rente	Rente
3% amortis. Rente	96,95	96,95
3% Rente	96,17 1/2	96,07 1/2
4 1/2% Anleihe	104,95	105,02 1/2
Staatsanleihe 5% Rente	88,80	87,80
Deutscher Goldrent	96 1/2	96 1/2
4% ungar. Goldrente	92,68	92,68
4% Russen de 1889	93,25	93,10
4% russ. Egypt.	481,87	479,68
4% Spanier außer Anleihe	61,50	61 1/2
Genet. Aktien	19,20	18,92
Türkische Boole	74,00	74,00
5% priv. Anl.-Obligationen	422,50	420,00
Frankoph.	618,75	617,50
Vombarben	210,00	205,75
Belorussien	804,00	809,00
Banque ottomane	545,00	547,00
de Paris	640,00	640,00
d'acompte	185,00	190,00
Credit foncier	1220,00	1213,00
mobiliar	145,00	142,00
Meridional-Aktien	608,00	608,00
Panama-Kanal-Aktien	—	20,00
5% Obligationen	19,00	19,00
Rio Tinto-Aktien	421,25	419,37
Suezkanal-Aktien	2727,00	2730,00
Gas Parisien	1475,00	1463,00
Credit Lyonnais	792,00	790,00
Gas pour le Fr. et l'Etrang.	—	540,00
Transatlantique	550,00	550,00
B. de France	4420,00	4405,00
Ville de Paris de 1871	410,00	410,00
Tabacs Ottom.	358,00	357,00
3% Cons. Angl.	96 1/2	96 1/2
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 1/2	122 1/2
Wechsel auf London kurz	25 23 1/2	25 23 1/2
Cheque auf London	25,24	25,24
Wechsel Amsterdam f.	206,12	206,12
Wien f.	211,00	211,00
Madrid f.	335,00	335,00
Comptoir d'Escompte Paris	490,00	491,00
Reunion-Aktien	82,50	81,80

Woll-Berichte.

Antwerpen, 24. Februar, Borm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilens u. Co.) Woll. La Plata-Zug, Type B. per März 4,25, per August 4,40, per Oktober 4,45 Verkauf.

Telegraphische Depeschen.

Myslowitz, 25. Februar. Nach soeben hier eingelangten Nachrichten fand gestern Abend auf der Bahnlinie Kiele—Sodnowice eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe statt. Ein von Kiele kommender Personenzug fuhr unweit der Station Molbrów auf einen vor demselben fahrenden Militärzug. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt. Bis jetzt wurden 3 Tote und 10 Verwundete unter den Trümmern herausgezogen.

Strasbourg i. G., 25. Februar. (Ausführlichere Meldung.) Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe gab gestern Abends zu Ehren des Landesauschusses ein Festmahl, an welchem die Spitzen der Behörden, die Mitglieder des Staatsrathes und die Regierungskommissäre beim Landesauschusse theilnahmen. Der Statthalter brachte ein begeistertes erwidertes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und ergriff hierauf nochmals das Wort; derselbe erinnerte daran, daß er vor einem Jahre bei derselben Gelegenheit die Hoffnung ausgesprochen habe, es werde in absehbarer Zeit möglich sein, zu normalen Zuständen zurückzukehren. Es sei jetzt, dank dem wohlwollenden stets regen Interesse Seiner Majestät des Kaisers für das Reichelnd, sowie dank dem ruhigen leidenschaftlichen Urtheile des Reichsfanzlers und dank dem lokalen freimüthigen aus der Mitte des Landesauschusses gebenen Schritte möglich geworden, die Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen. Die Maßregel sei nunmehr gefallen, welche, wenn auch seiner Zeit unvermeidlich, störend noch mehr auf das Gemüthsleben des Volkes als auf das Verlebensleben gewirkt habe.

Wir werden, schloß der Statthalter, auch ohne Paßwag unsere Grenzen zu sichern und unser Ausrecht zu wehren wissen. Der Landesauschuss könne frei von Sorgen und ohne Verstimmlung an seine Arbeit gehen. Diefelbe sei keine geringe; wichtige Aufgaben lägen vor. Im Anschluß an seine Rede brachte der Statthalter hierauf ein Hoch auf den Landesauschuss und den Präsidenten desselben aus. Der Präsident Dr. Schumberger erwiderte dasselbe dankend und mit dem Wunsch, der Statthalter möge noch lange an der Spitze der Regierung stehen.

Paris, 25. Februar. Die radikale Presse greift Carnot rückfichtlos an und spottet darüber, daß dessen Privatpolitik der Verschönerung mit den Klerikalen an dem Widerstande der Radikalen gescheitert sei. Diefelbe fordern eine offene demokratische Politik und das Aufgeben des Klerikalens mit der Kirche und den Konservativen.

<

Offene Stellen.

Männliche.

Zu suchen für meine Brod- und Kuchenbäckerei einen Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern.
R. Schneemann, Brühlstr. 11.

Tüchtige Schneidergesellen

auf Rock und Jackett werden nach Berlin verlangt. (Reise wird vergütet.) Näh. Breitstr. 60, Seitenh. 4 Tr.

Ein Lehrling

für meine Brod-, Semmel- und Fein-Bäckerei verl.
H. Michaelis, Klosterhof 17.

Tüchtige Schneidergesellen verlangt
G. Skubish, Charlottenstr. 2, 3 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl.
Schulze, Nr. 4, 5, 1 Tr.

Schneidergesellen auf Jackett und Wäsche verlangt
Bergstr. 4, 4 Tr.

Ein tüchtigen Rockschneider verlangt (bestellte Arbeit)
Chr. Markhoff, Schulze, Nr. 3, 1 Tr.

2 tüchtige Schneidergesellen a. Lagerarbeit (a. Wäsche) werden verlangt
Baumstr. 5, 3 Tr. 1.

2 Kaufburschen

werden sogleich verlangt.
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Werbungen: Vormittags 8 Uhr.
1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verl.
Bogislavstr. 7, h. 3 Tr.

Weibliche.

Flotte Hand- u. Maschinennäherinnen a. Herren-Jackett verl. sofort
Klosterhof 1, 1 Tr.

Hand- u. Maschinennäherin a. Stoff-Jackett b. g. Lohn i. u. auß. d. Hause verl. Grabow, Langestr. 60, v.

Maschinen- und Handnäherinnen a. Knaben-Kleidung, 7-12, werden sofort verl. Beringerstr. 76, v. p. r.

Tüchtige Näherin auf Hosen verlangt
Hilberstr. 4, 4 Tr.

Geübte Maschinennäherin a. große Knabenanzüge verl.
Boulevardstr. 12, v. 3 Tr. 1.

Bestnäherinnen verlangt
Junkerstr. 1-3, 3 Treppen.

Hand- und Maschinennäherinnen auf Herren-Jackett werden verlangt
Gr. Dörferstr. 17, 3 Tr.

Hand- und Maschinennäherinnen auf Jackett für sofort verlangt
Näherstr. 6, 3 Tr. 1.

Geübte Bestnäherinnen außer dem Hause verlangt
Kohlmarkt 13, 3 Treppen.

Zwei junge Mädchen, welche sich in d. feinen Damen-Schneiderei unentgeltlich ausbilden wollen, können sich melden
Kohlmarkt 8, 3 Tr.

Mädchen

für leichte Arbeiten verlangt
R. Grassmann's Buchbinderei, Kirchplatz 3.

Handnäherinnen auf Herren-Jackett werden verlangt
Boulevardstr. 12, v. 3 Tr. 1.

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird zum 2. April verlangt
Bergstr. 26, 1 Tr.

Hofnähnerinnen außer dem Hause verlangt
Hofgarten 52, 2 Tr.

Für den Nachmittag wird eine alte Frau gesucht
Handt, Boulevardsstr. 2, Seitenh. 3 Tr.

Näherinnen auf Stoffhosen in und außer dem Hause, verlangt
Johannisstr. 5, Hof 1 Tr.

Eine Maschinen- und Handnäherin auf Knaben-Garderobe verlangt
Kirchstr. 2, 1 Tr. 1.

Vermietungen.

Wohnungen.

Stoltingstr. 4
sind Wohnungen von 3 Stuben zu vermieten.

Oberwies 57 2 Stuben, Kabinett, Küche, Kloset zu verm. Näheres part. bei Herrn **Sohn.**

Binderstr. 20 Stube, Kam., u. Küche 3. 1. März z. verm.

Untere Hünnerstr. 8 Vorderwohnung für 15 Mk. und eine kleine Stube für 8,50 Mk. zu vermieten.

Junkerstr. 6-7 kleine Wohnungen.

Hofgarten 31 Stube, Kammer, Küche z. verm. Näheres 2 Tr.

Boulevardstr. 25, 4 Tr. ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben und Zubehör zum 1. März zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 20, 1 Tr.

Schöne, große Hinterwohnungen zu vermieten
Stoltingstr. 92.

Bergstr. 4 Stube, R. u. m. Wasserl. 3. 1. April z. verm.

2 Wohn. a. 2 Stuben, Küche, Kam., Bll., 1 Stube, Kam. Küche (Hinterh.) 3. 1. März z. verm. Königsplatz 4.

Breitstr. 11 ist Stube, Kam., Bll. z. verm.

Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermieten
Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Charlottenstr. 3 ist 1 Wohnung v. 2 Stub. 1 kleine Wohnung für 13,50 Mark und 1 Wohn. Kell. zum 1. März zu vermieten. N. 2 Tr.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermieten
Bollwerk 37, 3 Tr.

Artilleriestr. 3 eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör sof. oder zum 1. März zu vermieten.

Junkerstr. 10 Stube, Kam., u. Küche zu vermieten

Küchle Wohn. v. 3 u. 2 großen eleganten Zim. mit und ohne Cabinet zu verm. **Stoltingstr. 92.**

Petrihofstraße 53

sind 2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermieten.

Corney, Turnerstr. 18, eine kleine Wohnung für 7 Mk. monatlich zu vermieten.

Langestr. 42 eine Parterre-Wohnung zu vermieten. Näheres bei **Belitz, Heinrichstr. 13.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kabinett, Zubehör, Wasserleitung, Pferdestall, Wagenremise u. eine Wohnung von Stube, R., K. zu verm. **Heinrichstr. 14, Ramlow.**

Stube und Zubehör zum 1. März zu vermieten
Näheres Hofgarten 36, vorn 2 Tr.

Franzenstr. 39 ist eine freundl. helle Wohn., 2. Etage, zum 1. April zu vermieten.

2 Stuben, parterre, nebst Zubehör zu vermieten v. sogleich **Kronenhofstr. 27.** Zu erst. im Laden.

Stuben.

2 j. Leute find. gute Schlafst. **Turnerstr. 33a, 5. v. l.**

2 ordentl. Leute finden freundliche Schlafstelle
Binderstr. 28, Ecke Viktoriapl., Handelsk.

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten
Schulze, Nr. 4, 5, 1 Tr.

Kirchplatzstr. 4, 3 Tr. 1. verlegungs halber ein gutes möbliertes Zimmer mit Badezimmer sof. zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer mit Sofor- oder zum 1. März billig zu verm. **Junkerstr. 4, 3 Tr.**

Ein anständiger junger Mann findet sehr saubere Schlafstelle
Stoltingstr. 11, 5. 2 Tr. r.

Ein ordentl. junger Mann f. Schlafstelle
Lubahn, Friedrichstr. 9, h. IV.

Ordnl. Leute f. helle Schlafst. **Bückerstr. 43, h. 1 Tr. l.**

Ein junger Mann findet Schlafstelle
Kohlmarkt 7, 3 Tr. l.
Ein junger Mann findet gleich oder später freundl. Schlafstelle
Bogislavstr. 7, h. 3 Tr.
Ein anständiges Mädchen findet gute Schlafstelle
Mönchenstr. 11, h. 1 Tr.

Lokale etc.

Pelzerstrasse 20
in kleiner Laden nebst Wohnung zu vermieten. Näheres dabeist.

Kellerstr. 92 große hübsche Räume, als Werkstatt oder Handwerker zu verm.

1 Wohn- u. Handelskeller, 2 Bäder, 2 Stuben und Küche zu M. 22, 25 u. 75, 3 Stuben, Bad, Küche, Kloset zu M. 42 u. 45, 5 Stuben, Küche, Kloset zu M. 54, (4 Tr. Bollwerkstr.), sofort resp. 1. April zu vermieten. Näheres Bollwerk 37, 3 Tr. r.

Verkäufe.

Bibeln

mit Apokryphen, gebunden Mittel-Ottav von 1. Mk 50 an, in Goldschnitt von 1. Mk bis zu 7 Mk, desgl. wie oben, Klein-Ottav, von 1. Mk 20 an, desgl. Groß-Ottav von 2 Mk an, in Goldschnitt von 5 Mk bis zu 8 Mk 50, Schulbibeln, Konfirmationsbibeln, Traubibeln mit illustrierter Familiengrafik von 2 Mk 50 bis zu 16 Mk, Altarbibeln in Groß-Quart-Format, Neue Testamente mit Bildern, gebunden, von 80 Mk an, in Goldschnitt von 1 Mk bis zu 2 Mk 25, hält in reichlicher Auswahl vorrätig

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Bibeln,

ungebunden, mit Apokryphen, in schöner Ausstattung und verschiedenen Formaten empfiehlt zu billigsten Preisen vom Lager

R. Grassmann's Buchdruckerei,
Stettin, Kirchplatz 4.

Wer Anderen Vortheile zu verschaffen will, nützt sich selber.

100 pCt.

spart jeder Konsument und Händler, welcher von nachstehender billigen Offerte Gebrauch macht.
Java Brasil 100 St. 2,50
Sumatra m. Jellir 3,50
Cuba, Original-Pradung 3,50
Holländer, Original-Pradung 4,50
Sumatra, nistinfrei 4,50
Manillas neuester Jahrg. 5,50
Sumatra m. Savana 6,50
Rein 90er Savana 7,50
Echte Wajama 7,50

von 20 Mk an franko gegen Nachnahme.
Verhandlungsbüch. **H. Zimmer,**
für **Stettin** bei **Berlin.**
Amerikanische Pfeifenfabrik in Postdeutschland von 10 Pfd. 4 Mark.

R. Grassmann's

Papierhandlung,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Einaturen, wie einfache Linien in verschiedenen Weiten, Doppellinien für Deutsch und Latein (mit und ohne Richtungslinien), Griechisch, Notanden, Rechenbücher u. s. w. Schreibebücher auf schönem, starken weissen Schreibepapier, 4 Bogen stark, à 8 Mk, per Duzend 80 Mk.
Drahtbücher mit und ohne Linien, 2 Bg. stark, à 5 Mk, 10 Bogen stark à 25 Mk, 20 Bogen stark à 50 Mk.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Zellulosepapier 3 1/2-4 Bogen stark, à 10 Mk, per Duzend 1 Mk, 10 Bogen stark à 25 Mk, 20 Bogen stark à 50 Mk.
Ordnungsbücher à 10 Mk.
Aufgabenbücher (Ottav) à 5 Mk und 10 Mk.
Notenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 Mk.
Rechnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 Mk, extra große à 1 Mk.

Marzipanbruch, Pfd. 1 Mk.,

Chocoladenbruch, Pfd. 1 Mk.,

Pfefferkuchenbruch, Pfd. 50 Pfg.,

Bonbonabfall, Pfd. 40 Pfg.

L. Karlowsky,

große Domstr. 14-15,

Bombon-, Confituren- und Conigkuchenfabrik.

Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorrätig bei

A. Schwartz,

Gr. Domstr. 23.

R. Mohnike,

Uhrmacher,

Hallesche Strasse 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Becker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufsorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

G. Stresemann,

Nachf. **Franz Hampe,** Juwelier u. Goldarbeiter, empfiehlt sein Lager in:

Gold-, Silber- u. Alfenide-Bestecke, Trauringe in Gold von 3-30 Mk.

Atelier für Neuarbeit und Reparaturen.

Spezialität: Schließen, Rahmen, abgeben.

Stettin, Bentlerstr. 1.

Gummi-Artikel

Brüsseler

Corset-Fabrik

Stettin, 31 Mönchenstr. 31

(vis-à-vis der Saunier'schen Buchh.)

Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und anwandellosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!

In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 Mk bis 80 Mk vorrätig.

In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsets, hygienischen Grabschaltern nach Prof. Dr. Orth, Hosgleitungen, Tourmireen zc. zc. halten wir stets 1. haltigste Auswahl!

P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Uhren. & Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Regulateure, Schwarzwalder Wanduhren und Becker verkauft billig, gut abgezogen und unter 3jähriger Garantie

R. Stabreit, Uhrmacher,

2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Mögliche Bücher!

für Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.

Nichtig Deutsch u. Selbstunt.

Von Liebelader, 3 Mk.

Nichtig Rechnen u. Selbstunt.

Von Director Schulte, 3 Mk.

Buchführung d. Selbstunt.

Von Direct. Bachmann.

Handelskorrespondenz u. Selbstunt.

Von Bachmann, 3 Mk.

Kaufm. Rechnen u. Selbstunt.

Von Bachmann, 3 Mk.

National-Vereinsteller, Deutscher

Von Liebelader, 3 Mk.

Deutsches Wörterbuch für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort.

Von Liebelader, 3 Mk.

Medizinisches Handbuch.

Von Dr. Koch, 3 Mk.

Juristisches Handbuch.

Von Dr. Maruse, 3 Mk.

Die besten Werke ihrer Art.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst von August Schulte's Verlag, Berlin, Friedrichstr. 131.

Wollene und Gummi-

Tischdecken

halte in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen.

Paul Lindenberg,

obere Breitestraße 68,

Ecke große Wollweberstraße.

Von meiner Voiger Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen.

Letztere beide Sorten auch mit Patentverschluss, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Bleichbude, Oberwie

Wer keine Wabe inrichtun g hat, verlange gratis den Preisconrant

von L. Weyl, Berlin W. 41,

Fabrik heizbarer Wabestühle.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Marktstr. 9,

Fabrik und Lager: Holzmarktstr. 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne

Träger

in allen Normal-Profilen und Längen,

Eisenbahnschienen,

Säulen jeder Art,

Unterlagsplatten,

guß- und schmiedeeiserne Fenster

und sonstige Eisen-Artikel bei billiger Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Gustav Rannenber,

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,

Hannover,

liefert sämtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren in sachgemäßer und solider Ausführung.

Spezialität: Helme.

Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.

Prämiert auf vielen Ausstellungen.

Die Pariser

Gummiwaaren-

Fabrik **C. Delamotte** versendet ausfuhr. illustr. Preislisten geg. 20 Mk durch **Ed. P. Oeschmann, Magdeburg.**

Der rückgängigen Conjunktur der

Feinen- und Baumwoll-Gewebe

Rechnung tragend, haben wir sämtliche Artikel dieser Abtheilung bedeutend im Preise ermäßigt.

Als ganz besonders empfehlenswerth heben wir hervor:

Hemdentuche in guten haltbaren Qualitäten Meter 22 1/2 Pfg.

Renforce, zu Damen-Wäsche und Bezügen sich eignend, Meter 37 1/2 Pfg.

Gestreifte und geblünte Dammasse, Deckbettbreite, Meter 90 Pfg. und 1,00 Mk.

Dieselben Stoffe 1/4 breit zu Kissen Meter 60 Pfg.

Gestreifte u. geblünte Negligé-Stoffe Meter v. 37 1/2 Pfg. an.

Dammasse-Handtücher, rein Leinen, in großer Muster-Auswahl Dbd. 5,00.

Gerstenkorn-Handtücher in 10 verschiedenen Qualitäten Dbd. von 2 Mark an.

Dammasse-Gedecke u. Thee-Gedecke mit 6 u. 12 Servietten, Gedeck von 3 Mark an.

Wir machen Modistinnen darauf aufmerksam, daß die

Preis-Ermäßigung für sämtliche Futterstoffe gilt; wir verkaufen jetzt **Rockfutter** Mtr. 25 Pfg., **Tailenfutter**, doppel-

seitig, in glatt und geblümt Meter 45 Pfg.

In Folge der Preis-Ermäßigung haben wir auch sämtliche

Wäsche-Gegenstände heruntergesetzt.

Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstraße 33-34.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

empfehlen **Theodor Pée, Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfehlen in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Bentlerstrasse 13-15, I., II. u. III.

C. L. Geletneky,

Stargard i. P., Stettin, Zülchow i. P.,

Holzmarktstr. 3. Kohlmarktstr. 18. Chauffeurstr. 52.

Für die nächste Woche stelle ich zum

Musverkauf:

Schürzen, Schürzen-Reste und

Tricot-Tailen

zu denkbar billigsten Preisen.

C. L. Geletneky.

Frische

Kommerische Landeier

à Mandel 16 Stück 75 Pf.

Bénédictine

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)



Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jede Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, deren sich der Consumant aussetzen würde.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Einsegnungsanzüge

in großer Auswahl:

Winter- und Sommerpaletots	von 15 M. an
Rock- und Jaquet-Anzüge	18 " "
Beinkleider	6 " "
Pique- und seidene Westen	3,75 " "
Anaben-Anzüge	3,00 " "

Ich halte streng an dem Grundsatz fest, nur gute brauchbare Waare wirklich zu möglichst billigen Preisen zu liefern, dafür zeugt mein seit 34 Jahren mir erworbenes gutes Renommee.

16 Louis Asch, 16
Schulzen- und Breitestraßen-Ecke.

D. Jassmann,

14 Reiffschlägerstraße 14, empfiehlt:

Hemdentuche, $\frac{5}{4}$ breit, in guter Waare Meter 30 Pf.
Dowlas, $\frac{5}{4}$ breit, kräftig, zu Leibwäsche geeignet Meter 37 Pf.
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a 3,00, 6,00, 7,00 und 7,50.

Roefrcé, 2 Ellen breit, Bezügenbreite, Meter 75 Pf.
Dowlas und Leinwand, Lafenbreite, Meter 90 Pf.
(1 Laken 1 M. 80 Pfg.)

Dammast-Handtücher, $\frac{3}{4}$ E. breit, 2 E. lang, Ds. 6 M.
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch 1 M. 25.
do. mit Besatz 1 M. 50 Pfg.

Neue Muster in Dress und Julett (Bettbreite) in besten Fabrikaten äußerst preiswerth.
Feste Preise.

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Karten-
seiten mit alphabetischem Namensverzeichnis, komplett 24 M. Solid
in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohl-
feilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die über-
seischen Zeit- und Streitfragen das lebhafteste praktische Interesse aller
Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein un-
beweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder voraltete Hand-
atlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von
Andrees Handatlas, welche also dann für nur 20 M. durch jede
Buchhandlung zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Inventur-Ausverkauf.

Es werden bedeutend unter, resp. für die
Halbte des Kostenpreises verkauft:

Ein grosser Posten nach der Inventur zurückgesetzter
Kunst- und Luxus-Artikel
für Decoration der Zimmer und zu Geschenken sich eignend

Ein Posten zurückgesetzter **Tisch- u. Hängelampen,**
Majol.-Lampen, Ampeln, Armleuchter etc.

Diverse Sachen für den häuslichen Comfort.

Es dürfte sich wohl selten wieder eine so günstige Gelegen-
heit bieten, vorstehende immerhin noch schöne, brauchbare Sachen für
einen so niedrigen Preis zu erwerben.

Möbel-Fabrik und Lager

von **M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,**

empfehlen in größter Auswahl hier am Plake Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen
und ganzen Ausstattungen, letztere von Mk. 350 bis 10.000.

Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

Sopha und 2 großen Fauteuils	von Mk. 150 an
Panelsopha mit Kameltaschen	140 "
Schlafdivans mit Auszug	52 "
Büffets	140 "
Trümeaux mit Säulen und Stufen	66 "
Etagerenspinde mit Nickel etc.	40 "
Sophasche (Marie Antoinette)	18 "

Cylinderbureau, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische etc.
in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.

Vorzüglichen
alten echten Holländer,
delicaten alten Einburger
sowie sehr schöne
Mainzer u. Harzer Käse,

empfehlen
Fertigbräuer
528.

Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.
Ausgabe meiner eigenen Rabatt-Sparmarken zum
ganzen Betrage des Einkaufs.

Grüne Schnittbohnen

empfehlen als vorzügliches Gemüse, à Pfd. 25 Pfg.
Fertigbräuer
528.

Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Einsegnungsanzüge!

Einfacher haltbarer Stoff von 10 Mark an	Feines blaues Tuch von 15 Mark an	Prima Kam- mgar- n und andere beste Stoffe von 18 Mark an
---	---	--

**Winterpaletots,
Winteranzüge, Jaquetts,
Hosen und Westen**
zu jetzt herabgesetzten Preisen
in hierorts größter Auswahl
zu sehr billigen aber
festen Preisen.

Frach-
Verlei-
Institut.

J. Fuchs,
18 obere
Deutlerstraße

Weiß-
und
farbige
Bique-
Westen.

Neuen Magdeb.

Wein-Sauerfohl

empfehlen
in schöner weißer Waare

Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Elegante sowie nützliche
**Hochzeits-
Geschenke**
zur Ausschmückung der Wohnung
und zum praktischen Gebrauch.

Für jeden Preis findet
man ein schön es passendes Geschenk

**Erste und grösste
Lampen-
Handlung, Special-Geschäft von
Tisch-, Hängelampen,
Ampeln, Wand-, Arm-
und Kronleuchtern.**

Durch mein ausgedehntes
großes Lampen-Geschäft bin
ich in der Lage, außerordentlich
billige Preise
zu berechnen.

Prima geräucherten
amerikanischen Schinken,
sart im Fleisch und milde gefasert, à Pfd. 75 Pfg.
ausgeschlitten 1,20 M.

Prima geräucherten
amerikanischen Speck,
à Pfd. 0,65 Pfg. und 70 Pfg., empfiehlt

Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Prima geräuch. am. Speck
per Pfd. 60 Pfg.
in ganzen Seiten 55 Pfg. per Pfd.

Corned Beef
Zwospfund-Büchsen 90 Pfg.

mpfehlen
Emil Umnus, Schuhstr. 26.

Pferdedecken von 3 M. an,
Deckenstoffe, Deckengurte, Deckenbesatzband off. bill.
Fr. Marquardt, Boufentstr. 22.

Möbel.

Binnen-
räume von

kurzen verlege meine Geschäfts-
räume von

Breitestraße 20
nach dem
Nebenhanse
Breitestr. Nr. 19.

Um mit meinem großen Lager von nur
reell gearbeiteten
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
zu räumen, verkaufe für jedes annehmbar Gebot.

J. Steinberg,
20 Breitestr. 20.

Inventur-Ausverkauf

eröffnet am 1. Februar 1892.

Bei Aufnahme der Inventur habe ich außer vielen anderen Gegen-
ständen, welche theils im Lager unsauber geworden, theils im Schaufenster
gestanden haben, meist bedeutend

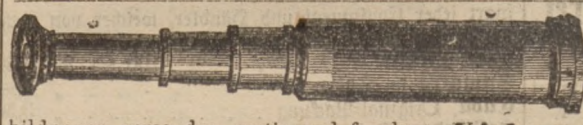
unter Einkauf

zurückgesetzt:

Tricottailen früher 8, 7, 6 M., jetzt 4, 3, 2,50	Strickwolle früher 5 und 8 M., jetzt 3 und 1,80
Perlmutter-Knöpfe zu Morgen-Abden von 10 Pf. an per Duzend.	Seiden-Plüsch in verschiedenen Farben früher 5, jetzt 3 M.
Gardinen-Rester.	Regenschirme.
Sontage-Garnituren zur Hälfte des realen Preises.	Tischgedecke mit 6-12 Servietten äußerst billig.

Einen großen Posten
Stoffreste zu Küchenschürzen.
Einfache Wäsche-Buchstaben 3 Ds. 5 Pf.
Schürzen für Damen und Kinder.

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Tisch- u. Hängelampen.
C. L. Geletneky,
Hofmarktsstr. 18.



Fernrohr per Stück 3,20 Mark.
Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Vergrößert 12 mal unter Garantie. Jedes
Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort
re. Katalog mit naturgetreuen Ab-
bildungen versenden gratis und franko

Kirberg & Co., Gräfrath-Central bei Solingen.

Chocolat Menier empfiehlt **Theodor Pée, Breitestr. 60.**
und Grabow, Langestraße 1.

C. Drucker

Mönchenstrasse 19.

Erstes Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft
empfehlen sich bei Bedarf von

Braut - Ausstattungen

in einfacher wie elegantester Ausführung.
Beste Qualität. — Strengste Reellität bei billigsten Preisen.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epervay per Kiste von 12 ganzen Flaschen 18
Carte d'or 12
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spedition, Zellhausbo Markt Nr. 1.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine
reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regen-
mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tüchen, Feuerwehrtüchern, Willard-
Chaisen- und Vibree-Tüchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko
— jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, kein kariert, glatt und gestreift.
Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Leberburkin — zu einem schweren, guten Bucklinganzug in hellen und dunklen Farben.
Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.
Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags- Anzug, modern kariert, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Boden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, frostgrün etc. etc.
Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Melour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunklen Farben, kariert, glatt u. gestreift.
Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tüchen, Burkins, Cheviots und
Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den besten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.